Nr. 207.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Bielefeld

30. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Dienstag, 4. September 1906.

Historischer Kalender.

4. September: Generalfeldmarschall Herwarth v. Bittenfeld, geb. 1796. — Grundsteinlegung zum Ausbau des Kölner Doms, 1842. — Hermann v. Wißmann, Afrikareisender, geb. 1855. — Saphir, humoristischer Dichter, gest. 1858. — Absetzung der Dynastie Bonaparte und Ausrufung der Republik in Paris, 1870. — Empfang des Sühneprinzen Tschun durch den deutschen Kaiser, 1901. — Einnahme von Liaujang durch die Japaner, 1904.

Der Kaiserliche Gnadenerlaß

wird vielfach, besonders aber von der demokratischen Presse und gewissen Wochenblättern, einer ganz unverständigen Kritik unterzogen. Man vergißt dabei absichtlich oder unabsichtlich, daß dieser Erlaß ein Akt kaiserlicher Gnade ist, daß der Kaiser etwas getan hat, zu dem er in keiner Weise rechtlich oder moralisch verpflichtet war, und redet und schreibt vielmehr, als ob das Volk auf eine Amnestie irgendwie einen Anspruch erheben dürfte. Man zählt die Gelegenheiten auf, die der Kaiser während seiner Regierung versäumt habe, und findet den Kreis derjenigen, denen Sr. Majestät die ihnen von den zuständigen Gerichten für Verfehlungen auferlegten Strafen erlassen hat, zu eng begrenzt. Wenn wir unsererseits irgendwelche Kritik an dem Gnadenerlaß üben wollten, so würden wir unserer Freude darüber Ausdruck geben können, daß er in echt christlicher Weise eine Vergebung derjenigen Verfehlungen bedeutet, die sich auf die Person des Kaisers selbst und auf die Mitglieder des Königlichen Hauses beziehen.

Wir können deshalb einem Berliner Brief der ‚Neuen Züricher Zeitung' nur beistimmen, in dem folgendes zu lesen ist: „Das Recht fürstlicher Gnade ist doch vernünftigerweise nur zu denken als ein Ausgleich in Fällen, wo die Härte des Gesetzes angewendet werden mußte, obgleich die Richter selbst lieber gnädig gewesen wären, aber dem Wortlaute des Strafrechts gehorchen mußten. Oder wo die Richter fehlgriffen, ohne daß anders als auf dem Wege der Gnade ihr Fehlgriff wieder gut gemacht werden kann. Wie kann vom liberalen Standpunkte aus verteidigt werden, daß irgend ein Ereignis im Leben des Staatsoberhauptes ausreicht, um eine ganze Reihe von gesetzlich wohlbegründeten Handlungen der staatlichen Rechtspflege schlankweg mit einem Federstriche aufzuheben? Die bürgerliche Gesellschaft richtet bestimmte Schranken auf, und setzt einen großen Apparat in Bewegung, um sich gegen die zu sichern, welche ihre Gesetze verletzen. Dann soll der Fürst wegen einer Hochzeit oder Taufe in seiner Familie, nach Laune das Recht ausüben, einige Tausend freizulassen, die nach den Gesetzen, welche zum Schutz der Allgemeinheit aufgerichtet wurden, abgeurteilt und festgesetzt sind. Ich wünsche nichts gegen die Begnadigung von tausend und mehr armen Sündern zu sagen, denn ich fühle zu menschlich, um mir nicht vorzuhalten, wer weiß, ob nicht in einer finsteren Stunde du selbst oder dein bester Freund einmal in eine Lage geraten können, wo euch ein milder Richter gnädig sein möge. Aber es scheint mir politisch recht sonderbar, daß eine Menge höchst demokratischer Leute darüber wild werden, wenn ein gewissenhafter Fürst zögert in allergnädigster Festlaune die Wirkung und Absicht wohlerwogener Gesetze und darauf begründeter Urteilssprüche in Sachen, die ihn nicht persönlich betreffen, sondern die Allgemeinheit mehr angehen, durch eine große Amnestie umzustoßen."

Ein verständiger Franzose.

Der Chefingenieur der Kriegsflotte Laubeuf drückt im ‚Matin', wie der ‚B. Ztg.' aus Paris gemeldet wird, schwere Bedenken über Englands Absicht aus, der Haager Konferenz die Einschränkung der Flottenrüstungen vorzuschlagen. Er zeigt, daß England derzeit den Gipfel seiner Uebermacht zur See über Deutschland, Frankreich und Rußland erreicht hat, also tatsächlich nichts Besseres wünschen kann, als daß dieses Verhältnis festgelegt bleibt und nicht zu seinen Ungunsten verschoben werde. Deutschland aber, das erst 1917 sein vorgestecktes, übrigens bescheidenes Ziel erreicht haben werde, habe keinen Grund, 11 Jahre vorher mit seinen Bemühungen aufzuhören, weil England sein Ziel schon jetzt erreicht habe. Wenn England im Haag blos einen Wunsch ausdrücke, so sei sein Mißerfolg sicher, wenn es aber eine Forderung erhebe, setze es den Weltfrieden einer großen Gefahr aus.

Herr v. Podbielski bleibt.

Die ‚Post', die sich in dem Streit um Podbielski bisher ziemlich zurückgehalten hat, schreibt heute: „Aus bester Quelle können wir bestätigen, daß der Landwirtschaftsminister v. Podbielski in seinem Amte verbleibt."

Das kann nunmehr also wohl als Tatsache betrachtet werden, dem ‚Hann. Cour.' jedoch will es durchaus nicht in den Sinn. Wehmütig erklärt er, es „noch immer nicht recht glauben zu können, daß dies der Ausgang der doch vom Kanzler selbst eingeleiteten Krise sein solle." „Nil admirari" — das heißt, man darf sich über nichts wundern, meint das liberale Blatt und es tröstet sich in seinem Kummer über die erlittene schwere Enttäuschung mit der ihm „von gut unterrichteter Seite" zugegangenen Mitteilung, daß zwar tatsächlich die Absicht bestehe, Herrn v. Podbielski „noch einige Zeit" auf seinem Posten zu belassen, daß dies jedoch nur für einen Zeitraum gelte, dessen Länge „besonderen Entschließungen vorbehalten" sei. Ob das Blatt wohl das oft bewährte Sprichwort vom „Hoffen und Harren" kennt?

Ein anderes Berliner Blatt ist in der Lage, mitteilen zu können, daß Frau von Podbielski schon im Juli den definitiven Antrag gestellt hat, mit ihrem Geschäftsanteil aus der Firma Tippelskirch ausscheiden zu dürfen.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 3. September.

Am Sonntag besuchten das Kaiserpaar, der Kronprinz und die Kronprinzessin und die hier anwesenden Prinzen, sowie die Kronprinzessin von Griechenland den Gottesdienst in der alten Garnisonkirche.

Herr Francis, der Präsident der verflossenen St. Louiser Weltausstellung hat in einer ihm vom Kaiser erteilten Audienz den „Besuch des Kaisers in Amerika erwähnt und nach dem L. A.' hinzugefügt, der Kaiser könne seitens des amerikanischen Volkes eines Empfanges sicher sein, wie er noch keinem Menschen zuteil geworden sei. Darauf soll der Kaiser geantwortet haben, er freue sich sehr über das Interesse, daß das amerikanische Volk an seiner Persönlichkeit nehme, und würde die Vereinigten Staaten sehr gern einmal sehen. Aber er habe zu Hause zu viel zu tun.

Die Abreise des Kaiserpaares in das Manövergelände ist auf Donnerstag, 6. d. Mts., vormittags 10½ Uhr, festgesetzt.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen heute vormittag in München ein und wurden auf dem Bahnhofe von der Herzogin Karl Theodor gegrüßt. Das kronprinzliche Paar bestieg sodann mit dem Gefolge Automobile und fuhr nach Tegernsee ab.

Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' meldet: Erbprinz Hohenlohe-Langenburg erbat die Enthebung von der Leitung der Kolonialabteilung. Der Direktor der Darmstädter Bank Bernhard Dernburg ist für die Leitung der Kolonialabteilung in Aussicht genommen. Herr Dernburg ist am 16. Juli 1865 in Darmstadt geboren und ist in der deutschen Bankwelt als ungemein tatkräftiger Bankleiter mit einer glücklichen Hand in Organisationskreisen bekannt.

Das dänische und schwedische Geschwader sind heute von Kiel wieder abgedampft.

In der Provinz Posen nimmt die Verweigerung der Abgabe deutscher Antworten im Religionsunterrichte und des Betens des Vaterunsers in deutscher Sprache seitens der polnischen Schulkinder einen großen Umfang an. Alle angedrohten und verhängten Strafen fruchten nichts. Im Auftrage des Kultusministers wird, wie der ‚L.-A.' hört, ein Ministerialrat nach Posen gehen, um mit der Schulbehörde zu beraten, was in dieser Angelegenheit zu tun sei.

Der christlich-soziale Parteitag wird am 30. September und 1. Oktober in Weimar abgehalten werden.

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

Am Orange, im südlichen Teile des Schutzgebietes, griff Hauptmann Anders mit dem 4. Bataillon eine stärkere Hottentottenbande in der Gegend nordwestlich Romansdrift an. Der Gegner leistete in starker Stellung fünf Stunden lang hartnäckigen Widerstand und floh dann nordwärts. Die Verfolgung ist auch hier eingeleitet. Unsererseits fiel ein Bur und ein Offizier (der Name ist im Telegramm verstümmelt). Zwei Reiter wurden schwer, ein Bur leicht verwundet.

Um das Hereroland gründlich von den kleinen, zerstreuten Banden zu säubern, hat Oberst v. Deimling im Einverständnis mit dem Gouverneur für September und Oktober eine allgemeine Streife angeordnet.

Aus dem Auslande.

Budapest, 3. Sept. Ausständige Bergarbeiter im Komitat Hunyad hatten nach einer Versammlung einen Zusammenstoß mit dem Militär, bei dem 175 Personen leicht verwundet wurden. Der Anführer der Streikenden wurde heute nacht mit 15 Mann verhaftet. Ein Arbeiter, der einfahren wollte, wurde von seinen Genossen derart mißhandelt, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Schweiz. Die prahlerische Ankündigung der Schweizer Sozialdemokratie, daß sie durch eine Volksabstimmung das neue Schweizer Bundesgesetz gegen die Anarchisten zu Fall bringen werde, ist schmählich gescheitert. Sie hat in der ganzen Schweiz nur etwa den zehnten Teil der Stimmen zusammengebracht, die erforderlich gewesen wären, um „das Referendum" (die Gesamtabstimmung des Schweizer Volkes) gegen dieses Gesetz herbeizuführen, nämlich nur 28874 Unterschriften für „das Referendum," statt der reichlich 200000, die es in Szene gesetzt haben würden; die oberste Schweizer Behörde, der Bundesrat, hat darauf das neue Anarchistengesetz „sofort in Kraft erklärt." Diese Niederlage ist für die „zielbewußten" Schweizer „Genossen" um so peinlicher, als die geringe von ihnen aufgebrachte Stimmenzahl beweist, daß die große Mehrzahl der Schweizer Sozialdemokraten sich geweigert hat, ihre Stimme gegen das Anarchistengesetz abzugeben, also mit diesem einverstanden ist und dem anarchistenfreundlichen Lockruf der Führer Trotz bot und ungehorsam wurde.

Paris, 1. September. Die radikalen Blätter äußern ihre Befriedigung über das Rundschreiben des Unterrichtsministers an die Prälaten betreffend die Zuteilung der kirchlichen Güter. Auch das Rundschreiben, wodurch Ministerpräsident und Justizminister Sarrien die Staatsanwälte auffordert, gegen diejenigen Geistlichen einzuschreiten, welche die Encyklika des Papstes in den Kirchen mit Erläuterungen, die gegen das Trennungsgesetz gerichtet sind, begleiteten, wird von den Radikalen lebhaft gebilligt.

Paris, 3. Sept. Der Bischof von Orleans veröffentlicht im ‚Gaulois' eine längere juristisch theologische Denkschrift über die Bedeutung der Enzyklika des Papstes, in der es u. a. heißt: „Wir werden den uns durch die Enzyklika auferlegten heiligen Pflichten gehorchen. Man wird uns als Römlinge hinstellen; wir werden das ruhig hinnehmen, denn wir wissen, um Katholik zu sein, muß man sich dem Papste in Rom unterwerfen. Wir wissen aber auch, daß man sein Land nichtsdestoweniger mit ganzer Seele und vollem Herzen lieben soll. Der Befehl des Papstes scheint (!) zu lauten: weder Aufrührer, noch Betrogene. Wir sind niemals Aufrührer gewesen, wir wollen aber auch nicht die Rolle des Betrogenen spielen.

Rußland. Die Verfolgungen der Prediger in den Ostseeprovinzen häufen sich. Pastor Zimmermann in Lennewarden wurde ermordet, weil er, wie sie erklärten, gegen die Revolution gepredigt hatte. Vorher hatten sie auch seine Gattin ermordet. Auf Pastor Steinfeld geschah zu Hause ein bewaffneter Ueberfall. Der Pastor verteidigte sich mit einem Revolver und die Bande zog ab. — Der Präsident des Tulaer Bezirksgerichts Remezoff wurde in seiner Villa durch acht Revolverschüsse ermordet. Die Täter entkamen. — In Anwesenheit des Gouverneurs, sowie von Vertretern des Adels fand in Wenden die feierliche Wiedereröffnung des seit dem Jahre 1892 geschlossenen deutschen Gymnasiums in Birkenruhe statt.

Odessa, 1. September. Das Odessaer Palästinakomitee, das Fahrkarten für die nach Palästina auswandernden Juden besorgt, hat festgestellt, daß bis zum Ende dieses Jahres noch etwa zehntausend Juden nach Palästina auswandern werden.

Chile In Santiago de Chile ist am Sonnabend der amerikanische Staatssekretär Root eingetroffen und von den Ministern und einer großen Menschenmenge empfangen worden. Root stattete alsbald dem Präsidenten Riesco einen Besuch ab. Zu Ehren des Besuches veranstalteten die Behörden verschiedene Festempfänge und Bankette.

Kirche, Schule und Mission.

(Die Vorstände der landeskirchlichen Evangelischen Vereinigung (Mittelpartei) in den Provinzen Sachsen, Brandenburg, Schlesien erlassen zu dem Vorgehen des Konsistoriums der Provinz Westfalen gegen den Pfarrer César folgende Erklärung: Wir erblicken in dem Vorgehen 1) den Versuch eines Glaubensexamens nach rein dogmatisch theologischen Gesichtspunkten unter Zurückstellung des praktisch kirchlichen und religiösen Interesses, was um so entschiedener zu mißbilligen ist, als der Betroffene die Verpflichtung auf die Bekenntnisse nicht abgelehnt hat, 2) eine Verletzung der inneren Zusammengehörigkeit aller deutsch evangelischen Landeskirchen auch in ihrem wesentlichen Bekenntnisstande, wodurch zugleich ihr äußerer Zusammenschluß tatsächlich gefährdet wird, 3) eine Verkennung der Gesamtlage der evangelischen Kirche in der Gegenwart, die auf vollere Entfaltung des Gemeindelebens hindrängt und darum

jeden Eingriff in wohlbegründete Rechte der Gemeinden, zumal wo einstimmig gefaßte Beschlüsse vorliegen, als Beeinträchtigung ihres Friedens und ihrer Freudigkeit erscheinen läßt. — Die Mittelpartei tritt also auch in dieser Sache an die Seite der Linken.

Gericht und Rechtsprechung.

Bielefeld, 1. September. (Ferien-Strafkammer.) Wegen Vergehens gegen die Konkursordnung hatte sich der Kaufmann F. R. von hier zu verantworten. Der Angeklagte war beschuldigt, in den Jahren 1884 bis 1904 seine Handelsbücher so unordentlich geführt zu haben, daß sie keine Uebersicht gewährten und es unterlassen zu haben, in dem Jahre 1897 die gesetzliche Bilanz zu ziehen. Die hiesige Strafkammer hatte angenommen, daß die Buchführung wohl an der Hand des Kassabuches, welches verschwunden ist, wo eine Uebersicht über die Vermögenslage zu gewinnen sei, aber der Angeklagte habe sich dadurch schuldig gemacht, daß er im Jahre 1897, wo das Eisengeschäft in ein Musikautomatengeschäft umgewandelt sei, keine Bilanz gezogen habe. Das Urteil lautete damals auf 50 Mark Geldstrafe ev. 10 Tage Gefängnis. Das Reichsgericht hatte auf die Revision des Angeklagten das erste Urteil aufgehoben und an die Vorinstanz zurückverwiesen, weil das damalige Eisengeschäft mit dem Ausbruch des Konkurses nichts zu tun gehabt habe. Die Strafkammer schloß sich den Ausführungen des Reichsgerichts an und sprach den Angeklagten nach kurzer Beratung frei. — Der Steinbruchbesitzer H. F. von Großdornberg war angeklagt, am 6 April d. J. durch Fahrlässigkeit den Tod des Steinbrucharbeiters Ortheide herbeigeführt zu haben. Der Angeklagte, welcher Pächter des Ummelmannschen Steinbruches ist, hat entgegen den Bestimmungen im Bergbau den Steinbruch nicht schräg genug abgebaut. So hatte er eine steile Wand stehen lassen, welche zusammenstürzte und den dort unglücklicherweise Weise vorübergehenden Ortheide unter sich begraben und getötet. Die Strafe fiel angesichts seiner bisherigen Unbescholtenheit sehr milde aus, er erhielt wegen fahrlässiger Tötung 2 Wochen Gefängnis. — Der Gemüsehändler H. T. zu Minden war vom Schöffengericht zu Minden wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 10 Mark ev. 2 Tagen Gefängnis verurteilt und die Ehefrau T. freigesprochen, weil sie in Notwehr gehandelt habe. Gegen dieses Urteil war von Seiten der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Strafkammer hob das erste Urteil auf, erkannte gegen den Ehemann T. wegen gefährlicher Körperverletzung auf 30 Mark Geldstrafe ev. 6 Tage Gefängnis und gegen die Ehefrau T. wegen gefährlicher Körperverletzung auf eine solche von 5 Mark ev. 1 Tag Gefängnis.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 4. September.

(Theologische Woche zu Bethel bei Bielefeld) vom 23.—28. September 1906. Programm: Eröffnungsgottesdienst am 23. September, vormittags 10 Uhr in der Zionskirche zu Bethel (Pastor v. Bodelschwingh senior). Begrüßung der Teilnehmer am 23. September, abends 8½ Uhr im kleinen Saal des Vereinshauses zu Bethel. — Prof. D. Kähler-Halle: Versöhnung und Neuschöpfung. Prof. D. Schlatter-Tübingen. Jesu Kampf mit dem Judentum nach den Synoptikern. Prof. D. Riggenbach-Basel: Das Hohepriesteramt Jesu nach dem Hebräerbrief. Pastor Jäger-Bethel: Abraham. Pastor Kähler-Bethel: Die Bedeutung der Auferstehung Jesu nach dem neuen Testament. Pastor Simsa-Barmen: Die Erweckung in Wales. — Die Vorträge finden täglich früh 9—10, mittags 12—1 und nachmittags 4—5 Uhr statt. Jedesmal anschließend die Diskussion. Der Besuch der Vorträge ist Jedermann gestattet; morgens 8½ Uhr werden im Vereinshause gemeinsame Andachten abgehalten. Abends Ausflüge und freie Versammlungen. Am 24. September, nachm. 4 Uhr, findet die Generalversammlung der Freunde des kirchlichen Bekenntnisses statt. Am Abend des selben Tages wird Herr Professor D. Ihmels-Leipzig sprechen über „Bibel und Bekenntnis". Es wird nach Möglichkeit für Freiquartier (einschl. erstes Frühstück) innerhalb der Anstalt Sorge getragen werden. Einzelzimmer stehen nur in Ausnahmefällen zur Verfügung; um jedoch die Gäste dem Alter entsprechend berücksichtigen zu können, bitten wir, dasselbe bei der Anmeldung mit angeben zu wollen. Die Verteilung der Quartiere findet bei der Ankunft statt und wollen die Teilnehmer sich freundlichst im Hause des Herrn Pastor F. v. Bodelschwingh senior, Königsweg 1 zu Bethel, melden. Sollten die Quartiere in der Anstalt nicht ausreichen, so sind wir bereit, solche in der Stadt Bielefeld zu den dort üblichen Preisen zu vermitteln. Das zweite Frühstück wird im Vereinshause der Anstalt eingenommen, wo an einem Buffet Erfrischungen zu mäßigen Preisen zu haben sind. Wegen Mittagbrod (1 Mark) und Abendessen (50 Pfg.) werden noch nähere Verabredungen getroffen werden. Beide Mahlzeiten, ebenso wie die zum Frühstück eingenommenen Speisen, bitten wir freundlichst sofort zu bezahlen. Mit Rücksicht auf die Ruhe der Kranken wird gebeten, abends nicht später wie 10 Uhr, die Quartiere aufzusuchen. Anmeldungen mit Angabe von Tag und Stunde der Ankunft bitten wir möglichst bis zum 20. September an Herrn Pastor F. v. Bodelschwingh senior zu richten.

(Auch Herr Professor Dr. Seiler) hat eine Einladung erhalten, an der vom 2. bis zum 20. d. M. stattfindenden Luftfahrt des „Meteor" nach berühmten Seebädern als Gast Sr. Majestät des Kaisers teilzunehmen.

(Namensänderung.) Durch Urkunde hat der Herr Regierungs-Präsident der am 5. Februar 1894 in Lingen geborenen Frieda Alma Glänzer, wohnhaft in Bielefeld, die Genehmigung erteilt, anstelle des Familiennamens Glänzer fortan den Namen „Bergrath" zu führen.

** (Auszeichnung.) Dem Kriminal-Polizei-Sergeanten Kirchhoff, der seit dem 1 August 1879 im Dienste der Stadt steht, ist das Allgemeine Ehrenzeichen Allerhöchst verliehen worden.

(Das Wetter im September.) Der September wird sich, wie Falb jun. meint, in seiner ersten Woche kühl und feucht erweisen, dann aber soll uns bis über die Mitte des Monats hinaus schönes, wenn auch windiges Wetter beschieden sein. Hierauf wäre wieder eine starke Abkühlung und unbeständige Witterung zu gewärtigen. Ende September sollen die Niederschläge in erhöhtem Maße auftreten und stürmische Tage kommen. Am 6. September erblickt Falb einen kritischen Tag mittlerer Stärke, im 18. einen solchen erster Ordnung. Dem hundertjährigen Kalender nach dürfte in der Zeit vom 1. bis 12. September schönes Wetter herrschen, vom 17. bis 25 soll es dann kühl und feucht werden, vom 26. bis zum Schlusse jedoch ließen sich wieder schöne Tage erwarten. Wer wird recht bekommen? Für den Anfang offenbar der Hundertjährige.

Hk. (Aus der Handelskammer) wird uns mitgeteilt, daß die Deutsch-Südamerikanische Bank, Aktien Gesellschaft Berlin-Hamburg ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen hat. Dieselbe ist als erste südamerikanische Filiale der Banca Germanico de la America del Sud in Buenos Aires eröffnet worden. Die Bank erachtet es als ihre Aufgabe, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Südamerika zu beleben und zu erweitern und sorgfältige Auskünfte über geschäftliche Unternehmungen zu erteilen.

(Die Handelskammer) nahm in ihrer Sitzung vom 28. August u. a. auch zu dem vorläufigen Entwurf eines Gesetzes betr. die Erleichterung des Wechselprotestes Stellung. Die Kammer erkennt an, daß verschiedene von ihr bei früherer Gelegenheit zur Reform des Wechselprotestes eingebrachte Anträge in dem Entwurf Berücksichtigung erfahren haben. So ist a) das bisherige Protestverfahren, ist einem Antrage der Kammer entsprechend, insofern vereinfacht worden, als der Protest mangels Zahlung nach dem Entwurfe nicht mehr in einer besonderen Urkunde aufgenommen werden soll, sondern auf den Wechsel oder auf ein mit dem Wechsel zu verbindendes Blatt zu setzen ist. (§ 1 Nr. IV des Entwurfes.) b) Einem weiteren Antrage der Kammer gemäß ist der Postprotest zugelassen, wobei die Postverwaltung dem Auftraggeber für die ordnungsmäßige Ausführung des Protestauftrages nach den allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Rechtes über die Haftung eines Schuldners für die Erfüllung seiner Verbindlichkeit haftet. Leider erhält diese Neuerung eine nicht unbedenkliche Zusatzbestimmung. § 3 des Entwurfes besagt nämlich, daß "Unter Zustimmung des Bundesrats der Reichskanzler anordnen kann, inwieweit die Protestaufnahme durch Postbeamte mit Rücksicht auf die Art des Protestes oder aus anderen Gründen ausgeschlossen werden soll." Diese Bestimmung schließt die Gefahr in sich, daß die zugebilligte Erleichterung durch Verordnungen wieder beschränkt, vielleicht sogar beseitigt wird. Die Kammer kann sich daher der in der Begründung geäußerten Ansicht, daß eine Regelung dieser Frage im Gesetz selbst unzweckmäßig wäre, da sie der weiteren Entwicklung des Postprotestes vorgreifen würde, nicht anschließen. Im Gegenteil glaubt die Kammer, daß durch genaue Bestimmungen im Gesetze die einschlägigen Verhältnisse von vornherein geklärt werden und der Gefahr der Entstehung von Rechtsunsicherheit vorgebeugt wird. Aus den gleichen Gesichtspunkten hält die Kammer den Absatz 2 des § 3 für verfehlt. Nach diesem Absatz soll der Reichskanzler die näheren Bestimmungen über die Benutzung der Postanstalten zur Aufnahme von Wechselprotesten erlassen. Auch hier ist es zweckmäßig, daß diese Bestimmungen im Gesetze selbst festgelegt werden. Die Kammer beantragt daher, die nach § 3 in Aussicht genommenen Maßnahmen schon im Gesetze zum Ausdruck zu bringen. c) In übereinstimmung mit einem weiteren Antrage der Kammer sieht der Entwurf von der Zulassung des Privatprotestes ab. d) Als Zeit der Protesterhebung hatte die Kammer empfohlen, die Stunden von vormittags 9 Uhr — nachmittags 6 Uhr allgemein festzusetzen. Abweichend von dieser Ansicht wird im § 1 Nr. IX des Entwurfes bestimmt, daß die Proteste in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends erhoben werden sollen. Der Entwurf sieht diese Stunden vor, weil sich mit den Einrichtungen der Post, namentlich auf dem Lande, die Begrenzung der Proteststunden von 9 bis 6 Uhr nicht vereinigen ließe und es wünschenswert sei, die Zeit, innerhalb deren Proteste erhoben werden dürfen, etwas weiter auszudehnen. Nach dem Vorgange zahlreicher Landesgesetze soll mit ausdrücklicher Einwilligung des Protestaten auch außerhalb dieser Stunden die Protesterhebung zulässig sein. Die Kammer stimmt der im Entwurfe vorgesehenen Festsetzung der Stunden für die Protesterhebung zu. Sie beantragt aber in den Entwurf eine Bestimmung dahingehend aufzunehmen, daß die Protesterhebung durch den Postbeamten, falls derselbe den Protestaten nicht angetroffen hat, nur dann erfolgen darf, wenn eine Präsentation zum zweiten Male nicht mehr vorgenommen werden kann. Ist eine zweite Präsentation noch möglich, dann soll der Postbeamte eine Mitteilung in der Wohnung oder dem Geschäftslokale des Protestaten hinterlassen, aus welcher hervorgeht, daß ein Wechsel zur Präsentation bezw. zur Protesterhebung beim Postamte vorliegt. Wird der Wechsel dann nicht eingelöst, so würde die Protesterhebung durch den Postbeamten zu erfolgen haben. Die übrigen Bestimmungen des Entwurfes: Gleichstellung der Domizil und Zahlstellenwechsel, Wechselzahlung an den Postbeamten, Berichtigung von Protesturkunden, Bestimmungen über den Ort der Präsentation hält die Kammer für zweckmäßig und pflichtet denselben bei.

m (Das Betreten verbotener Wege im Walde.) Unter dieser Spitzmarke brachten kürzlich verschiedene Blätter einen Artikel, welcher geeignet ist, das Publikum irre zu führen und es der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung auszusetzen. In dem Artikel wird gesagt, daß es in preuß. Wäldern verbotene Wege nicht gebe, sollte aus der Rechtsprechung unserer höchsten Gerichtshöfe und den Mitteilungen der Zeitungen hinlänglich bekannt sein. Weder der Fiskus noch der sonstige Besitzer eines Forstes hat ein Recht, Waldwege zu verbieten, und stellt er trotz Kenntnis seiner mangelnden Befugnis Tafeln auf mit der Aufschrift: „Verbotener Weg" oder „Verbotener Privatweg" oder „Privatweg". Nach § 368, Ziffer 9 des Reichsstrafgesetzbuches geschlossen. Die Forstverwaltung", so ist doch niemand verpflichtet, diese Gebote zu befolgen. Ihre Uebertretung zieht niemals Strafe nach sich. Diese Ausführungen sind irrig. Landesgesetz kann Reichsgesetz nicht brechen. Durch § 96 des Preußischen Feld- und Forstpolizeigesetzes, auf welchen der Artikelschreiber sich stützt, wird daher der § 368,9 des Reichsstrafgesetzbuches, der das Betreten verbotener Privatwege unter Strafe stellt, nicht beseitigt. Ersterer hat vielmehr nur Bedeutung für andere preußische Gesetze. Auch geht aus § 10 des Feld- und Forstpolizeigesetzes klar hervor, daß es die reichsgesetzliche Bestimmung des § 368,9 garnicht berühren wollte, denn es heißt dort: „wer, abgesehen von den Fällen des § 368,9 des Strafgesetzbuches unbefugt über Grundstücke reitet usw." Hiernach kann der Eigentümer eines Waldes die durch diesen führende Privatwege beliebig sperren, und Zuwiderhandlungen sind nach § 368,9 des Reichsstrafgesetzbuches strafbar.

m (Durchgegangenes Fuhrwerk.) Gestern abend um 7 Uhr riß die Hemmkette des die Kastanienstraße herunterfahrenden mit Baumaterialien beladenen zweispännigen Fuhrwerks des Maurermeisters Karmeyer von hier. Die Pferde, welche den schweren Wagen nicht zu halten vermochten, jagten im schnellen Tempo die steile Straße hinab und brachen in den Garten des Bäckermeisters Wöhrmann, Detmolderstraße 43 ein. Glücklicherweise sind außer der Zertrümmerung des Gartengeländers Beschädigungen nicht vorgekommen. Die Pferde blieben unverletzt.

m. (Schweineseuche.) Auf dem Gehöfte Nr. 88 in Quelle, Amt Brackwede, sind 56 Schweine an Schweineseuche erkrankt. Unter dem Schweinebestande des Schmiedemeisters Sundermann in Schildesche ist die Rotlaufseuche amtlich festgestellt worden. Die Gehöftssperre ist verhängt.

m. (Gesperrt) wird wegen Neupflasterung die Weststraße zwischen Bürgerweg und Wertherstraße in der Zeit vom 5. September bis einschließlich 13. Oktober d. J.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke

Minden, 4 Sept. (Zur Landtagswahl.) Der Herr Regierungspräsident hat bestimmt, daß die Ersatzwahl der gestorbenen und aus den Urwahlbezirken verzogenen Wahlmänner am 13. September 1906 abzuhalten ist. Die Wahl beginnt in den Bezirken pünktlich um 12 Uhr mittags. Anträge auf Nachträge oder besondere Vermerke in der Wahlverhandlung oder Wahlliste werden überall abgelehnt. Jeder selbständige Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte infolge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, ist in der Gemeinde, worin er seit 6 Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, stimmberechtigter Urwähler, sofern er nicht aus öffentlichen Mitteln Unterstützung erhält. Die Urwähler sind nach Maßgabe der von

Kampf.

Eine Geschichte aus bewegter Zeit.

Von A. v. Lilienecron geb. v. Wrangel.

35] [Nachdruck verboten.]

Ein Rappe wurde umhergeführt — und jetzt — ein rascher Schritt — Säbelklirren auf den Stufen der Freitreppe. Inges Herz pochte in lauten Schlägen, es verriet ihr noch früher als die Augen, wer es sei, der da herabeilte, und dem das Pferd zugeführt wurde.

Werbach, im Begriff aufzusteigen, ließ den prüfenden Blick rasch vom Giebel des Hauses bis hinab zu dem untersten Geschosse gleiten. Er hatte gefunden, was er gesucht. Seine Hand griff grüßend an den Helm, dann schwang er sich in den Sattel. Inge aber fuhr erschrocken wie eine ertappte Sünderin vom Fenster zurück.

Auf dem Vorplatze wurde es lebendig, die Burschen stürzten nach dem Stalle, um die Pferde zu satteln, Offiziere wurden mit Meldungen weggeschickt, Signale ertönten, und das Biwak zeigte, wie mit einem Schlage, ein anderes Bild. Zugleich krachten bei den Vorposten Gewehrschüsse. Im schärfsten Trabe ritt Wrangel mit verschiedenen Offizieren heraus nach Fronhofen.

Er hatte die Meldung empfangen, daß starke feindliche Kolonnen im Vorrücken begriffen seien, und hatte den Truppen den Befehl erteilt, sofort das Biwak abzubrechen und als Verstärkung den vorgeschobenen Abteilungen zu folgen. In der verlassenen Villa standen noch die gefüllten Suppenteller auf dem Tisch, und in den Gläsern funkelte hier und da ein letzter Rest Wein. Die Hungrigen, die sich daran erquicken sollten, hatten ohne Labung fort gemußt. Auf der Wiese sanken allmählich die Feuer zusammen, an denen die Kessel gebrodelt hatten. Die sehnsüchtig erwartete Mahlzeit, die darin gekocht war, hatte nicht verzehrt werden können, es war keine Zeit dazu gewesen.

Die Meldung, die Wrangel empfangen hatte, erwies sich als vollkommen richtig. Durch die Verhältnisse gezwungen, beschloß er, trotz der großen Ermüdung der Truppen, den drohenden Angriff stehenden Fußes zu erwarten. Als der General am Wendelstein anlangte, dem Knotenpunkte westlich vom Bahnhofe, wo die Chaussee die Eisenbahn schneidet, hatte der Oberstleutnant Rex bereits mit zwei Kompagnien seines Bataillons das Gelände nördlich Fronhofen besetzt, eine Kompagnie in den Ort selbst gelegt und die andere an den Wald südlich des Eisenbahndammes. Wrangel verstärkte diese Punkte durch Kompagnien des 15. Regiments und gab Befehl, daß die übrigen Truppen, sowie eine zwölfpfündige Batterie, teils nach dem Wendelstein herangezogen würden, zur Unterstützung der im Gefecht befindlichen Bataillone, teils am Bahnhof eine Reserveaufstellung einnehmen sollten.

Hessischerseits wurde der Angriff durch das Feuer der auf dem Geißenberg stehenden Batterie eröffnet. Es mochte etwa sieben Uhr vorbei sein, als die feindliche Infanterie, in drei Kolonnen formiert, gegen Fronhofen vorging. Mit klingendem Spiele rückten die Hessen an, trotz des verheerenden Schnellfeuers der preußischen Zündnadelgewehre in vorzüglicher Ordnung und mit zäher Tapferkeit. So gelangten sie etwa 150 Schritt an die preußische Aufstellung heran, dann aber, als ganze Lücken in ihre Reihen gerissen waren, stutzten ihre Kolonnen, machten Kehrt und gingen bis nach Weiberhöfe zurück. Zwei — dreimal wiederholten die Hessen den Angriff. Die meisten ihrer Offiziere waren schon verwundet, aber noch wollten sie den Versuch nicht aufgeben. Zu derselben Zeit schickte der Major, der die Verteidigung von Fronhofen leitete, zu Wrangel und bat um Unterstützung, da die Leute sich meist schon verschossen hätten.

Der General ließ sofort zwei Kompagnien des 55. Regiments im Laufschritt nach dem Dorfe vorgehen. Es war die höchste Zeit, denn auf dreihundert Schritt Entfernung, also bereits im wirksamen Gewehrfeuer der preußischen Stellung, formierten die Hessen Kompagniekolonnen und Schützengruppen. Im Laufschritt, mit lautem Hurra stürzten sie sich auf das Dorf. Die Mehrzahl der Angreifer wurde auch diesmal durch das Schnellfeuer der Verteidiger zur Umkehr genötigt. Einem Teile gelang es aber doch, die vordersten Gehöfte zu erreichen und sich dort im stehenden Gefechte eine zeitlang zu behaupten.

Werbach und Leutnant Hoffmann vom 15. Regiment hatten mit ihren Leuten eine Kegelbahn am Anfang des Dorfes besetzt, und hier war es, wo sich der Kampf am hartnäckigsten und blutigsten entwickelte. Mit starker Uebermacht griffen die Hessen das kleine Häuflein an, das sich durch Tische und Bänke gleichsam verbarrikadiert hatte und gesonnen war, diese Festung zu behaupten.

(Fortsetzung folgt.)

ihnen zu entrichtenden direkten Staatssteuern, Grund-, Gebäude, Einkommen-, Gewerbe- und Betriebssteuer, in drei Abteilungen geteilt. Für die Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, ruht das Wahlrecht. Die Militärbeamten wählen in denjenigen Bezirken, in welchen sie wohnhaft sind.

Minden, 4 Sept. (Der Kriegerverein) feierte am Sonntag in herkömmlicher Weise im „Rosental" das Sedanfest. Als Ehrengäste wohnten der Feier die Herren des Bezirkskommandos und Herr erster Bürgermeister Dr. Johansen bei. Im Garten konzertierte die Rintelner Kapelle. Für die Kinder waren allerhand Ueberraschungen vorgesehen.

Minden, 4. Sept. (Die Personenschiffahrt auf der Weser) endet für dieses Jahr am 9. bezw. 10. September.

Hahlen, 1. Sept. (Feuer) Heute nachmittag brannte hier laut ‚Mind. Ztg.' das Anwesen des Zigarrenmachers August Rieckmann vollständig nieder. Das Mobiliar konnte gerettet werden. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt, dürfte jedoch auf Selbstentzündung zurückzuführen sein.

Oeynhausen, 1. Sept. (Vom Bade.) Nach der letzten Kurliste betrug die Zahl der eingeschriebenen Fremden bis zum 28. August 13782 die der Durchgereisten 16310; Gesamtfrequenz 30092 Personen. Bäder wurden insgesamt 173804 verabfolgt. Im Vorjahre betrug die Frequenz bis zum 29. August: 13311 bezw. 18563 Personen, zusammen 31874 Personen. Bäderzahl 171510.

-nn. **Niederbecksen**, 2 September. (Sedanfeier.) Ein Festtag, wie sie ihn noch nicht erlebt hatten, wurde gestern den Schulkindern von Bruch-Niederbecksen beschert. Nachmittags 3 Uhr hatten sich mehr als 300 Kinder eingestellt und fort gings in buntem Zuge dem Aussichtsturme zu, woselbst Kaffee und Gebäck ihrer harrte. Nach Gesang der Kinder und Ansprache des Herrn Lehrer Kemena ließen sich die kleinen Patrioten die leibliche Erquickung munden. Eine Verlosung und allerhand Spiele füllten die übrigen Stunden des Nachmittags aus. Der Höhepunkt des Festes kam aber erst abends, als der Posaunenchor des christl.-patr. Männervereins Niederbecksen erschien und sich die ganze Schar zum Fackelzuge formierte. Unter den Klängen des großen Zapfenstreichs, des Hohenfriedberger- und Torgauermarsches gings fröhlich der Schule zu, wo sich eine große Menge gesammelt hatte. Herr Missionsseminarist Lindemann brachte dort nach kurzer Rede das Kaiserhoch aus. Während des nun folgenden Abbrennens von Feuerwerk, ließ der Posaunenchor noch allerlei vaterländische Weisen erschallen. Nach dem Gebet „Ich bete an die Macht der Liebe" gingen alle fröhlich nach Hause. Noch lange nachher konnte man in den verschiedenen Richtungen der Gemeinde fröhliche Kinderstimmen hören, die noch am späten Abend ihrer Begeisterung Luft machten. — An dieser Stelle sei auch gleich darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, den 9. d. M., nachmittags 2½ Uhr, auf dem Hofe des Kolons Schmidt, in der Nähe der Schule Bruch, die Sedanfeier des christl.-patr. Männervereins stattfindet, bei der die Herren Schulrat Kindermann und Redakteur Lange reden werden. Alle Vaterlandsfreunde, sonderlich alle Veteranen, sind herzlich eingeladen. Die Mitglieder versammeln sich pünktlich 2¼ Uhr bei der Schule zum abholen der Fahne (Kaffee à Person 20 Pfg.) Nach der Kaffeepause findet eine Nachfeier statt.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 3 Sept. (Auf dem Wochenmarkte) kosteten Montag das Pfund Butter 115—120 Pfg., Eier 65 Pfg., Bietsbohnen 8—10 Pfg., Spinat 10—12 Pfg., große Bohnen 4 Pfg., Erbsen 20—25 Pfg., Kartoffeln 2—3 Pfg., Schalotten 20—25 Pfg., Aepfel 4—10 Pfg., Birnen 3—10 Pfg., Pflaumen 8—10 Pfg., Zwetschen 15 Pfg., Tomaten 25—30 Pfg., Trauben 35 bis 40 Pfg., Kronsbeeren 28—30 Pfg., Brombeeren 25 Pfg., 1 Kopf Blumenkohl 10 bis 60 Pfg., Rotkohl 10—25 Pfg., Wirsing 5 bis 10 Pfg., Weißkohl 5—10 Pfg., Salat 4—5 Pfg., 1 Bund Wurzeln, Kohlrabi, rote Beete, weiße Rüben 10 Pfg., Zwiebeln 5 Pfg., Porree 5 Pfg., Rettige 5—10 Pfg., Streifrüben 10 Pfg., Sellerie 1 Stück 5—10 Pfg., Gurken 5—10 Pfg., 1 Schock 125—200 Pfg.

Herford, 2 Sept. (Die Einweihung des Bismarckturmes) auf der waldumkränzten Höhe des Stukenberges wurde heute am Sedantage unter überaus zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft und begünstigt vom herrlichsten Wetter vorgenommen. Ein neues Wahrzeichen unserer alten Sankta Herfordia ist durch dieses Denkmal, das die dankbare Bürgerschaft dem Schmiede der deutschen Einheit, ihrem ehem. Ehrenbürger, gewidmet, geschaffen worden. Weit blickt es hinein in das gesegnete Ravensberger Land. Im Süden grüßen es die blauen Berge des Teutoburgerwaldes mit der Sparenburg, dem Drekkaiserturm, dem Johannisberge bei Bielefeld, im Osten winkt das Denkmal Hermann des Cheruskers bei Detmold und im Norden erblickt der Besteiger der hochaufsteigenden gewaltigen Säule die schroffen Felsenhöhen der Porta Westfalica mit dem Kaiserdenkmal und dem Bismarckturme. Zur Einweihungsfeier waren anwesend die Vertreter der staatlichen und kirchlichen Behörden, die städt. Kollegien und die Vereine der Stadt. Nach einem Chorgesang der vereinigten Gesangvereine brachte Oberregierungsrat Fuhrmann-Minden in einer patriotischen Ansprache das Kaiserhoch aus. Die Weiherede wurde vollzogen von dem Vorsitzenden des Nationallib. Vereins und des geschäftsführenden Ausschusses, Oberlehrer Dr. Contze. Dieser übergab auch das Denkmal in den Schutz der Stadt Herford. Bürgermeister Busse dankte im Namen der städtischen Behörden und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Vorträge der vereinigten Posaunenchöre und Gesangsdarbietungen verschönerten die festliche Weihe. Nach der Besichtigung des Turmes, und nachdem Kränze an ihm niedergelegt, marschierten die Festteilnehmer in langem Zuge zur Stadt, woselbst im Schützenhof die Nachfeier stattfand. Hier hielt Pfarrer Schengberg, ein Veteran aus dem letzten großen Kriege, im Angesicht des heutigen Freudentages eine ergreifende Gedächtnisrede an die ruhmreichen Taten des Jahres 1870, und mahnte zur Treue, Gottesfurcht und Frömmigkeit, die nottue in der heutigen Zeit mit ihrer Jagd nach materiellen Gütern. Das Hoch auf das Deutsche Vaterland, mit dem Redner seine Ausführungen schloß, fand stürmische Aufnahme. — Der neue Bismarckturm ist eine aus gewaltigen Steinquadern aufgeführte Säule von 18 Meter Höhe, in der 96 Stufen zum herrlichsten Rundblick emporführen. Die Baukosten erreichen lt. ‚H. C.' die Höhe von ca. 17000 Mk., die innerhalb eines Jahres von der Bürgerschaft aufgebracht wurden. Der Grundstein wurde am 1. April gelegt. — Der Bismarckturm ist vom 4. d. M. ab werktäglich von 2 Uhr nachmittags ab bis zum Eintritt der Dunkelheit und an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr vormittags ab bis zum Eintritt der Dunkelheit gegen ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. pro Person geöffnet.

Bünde 3. September. (Begräbnis.) Das stattliche Leichengefolge, das sich gestern nachmittag von der Wohnung des so jäh aus dem Leben geschiedenen Lehrers Pohlmann zum Friedhof bewegte, legte ein schönes Zeugnis davon ab, welcher Achtung und Liebe der Entschlafene sich zu erfreuen gehabt hat. Besonders stark war die Lehrerschaft vertreten, deren Gesangverein die ernste Feier vor dem Hause und auf dem Friedhofe durch den Gesang einiger Choräle verschönte. (Bünd. Ztg.)

Aus dem Kreise Halle.

Bockhorst, 1. Sept. (Feuer.) Die Werkstatt und das Wohnhaus samt eingebrachter Ernte des Maschinenbauers Flagmeier in Bockhorst brannte heute in der Abendstunde total nieder. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Paderborn, 3. Sept. (Offizier-Rennen.) Die Offiziere der zur Zeit in der Senne übenden 21. Feldartillerie-Brigade, zu welcher das 1. nassauische Feldart.-Regt. Nr. 27 Oranien und das 2. nassauische Feldart.-Regt. Nr. 63 Frankfurt gehören, veranstalteten am heutigen Montag, nachmittags 4 Uhr, auf dem Rennplatze bei Lippspringe mehrere Rennen, die ein interessantes Schauspiel gewährten.

Lippspringe, 3 Sept. (Der 6000. Kurgast) zum Gebrauche des Wassers der Arminiusquelle traf für diese Saison am Sonnabend hier ein. Es ist dies nach der ‚Westf. Ztg.' Herr Wilh. Pflitsch aus Barmen, welchem von der Brunnen Administration die Kurtaxe erlassen wurde.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 3. September. (Turnlehrerausbildung.) Im kommenden Winterhalbjahr wird in Münster unter Aufsicht des Universitäts-Kurators ein Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern abgehalten werden, der am Montag, den 15. Oktober seinen Anfang nimmt. Zugelassen werden u. a. Lehrer der höheren, mittleren und Volksschulen. Meldungen von Lehrern sind durch die vorgesetzte Dienstbehörde bis zum 15. September einzureichen. Der Unterricht ist unentgeltlich, die Prüfungsgebühr beträgt 12 Mk.

Dortmund, 3. September. (Eine Abänderung der westfälischen Landgemeinde Ordnung) wird gegenwärtig von den beteiligten Amtmännern in der Provinz Westfalen insbesondere aber von denjenigen aus den großen Landgemeinden, erstrebt. Eine Reihe von Reformvorschlägen hat, laut ‚Dortm. Ztg.', der Amtmann der Gemeinde Buer, Herr de la Chevallerie, ausgearbeitet, aus denen wir besonders diejenigen hervorheben, die für die Landgemeinden von Bedeutung sind. Zunächst handelt es sich um Erleichterung bei Verleihung von Städterechten an große Landgemeinden, ferner um die Bestimmung, daß ein Auswärtiger, der in einer Gemeinde ein Eigentum besitzt, berechtigt sein soll, dort das Wahlrecht auszuüben. Bisher betrug die Höchstzahl der Gemeindeverordneten 18. Man ist dafür, daß diese Zahl erhöht wird. Ferner erstrebt man die Einführung von Deputationen und Kommissionen mit weitgehenden Beschlußrechten, analog den Städten.

Herne, 31. August. (Ein Unglücksfall) ereignete sich nach der ‚Rz. Westf. Ztg.' heute morgen in dem nahen Baukau. Ein 7jähriges Kind stürzte bei der Jagd nach Fröschen in eine 2 Meter tiefe Teergrube und erstickte.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Augustdorf (Lippe), 2. Sept. (Feuer.) Heute mittag brannte hier das Wohnhaus des Kleinhändlers Sielemann bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Ursache des Brandes ist unbekannt, doch vermutet man, daß es durch Kinder angelegt ist.

Köln, 3. September. (Explosion.) Wie die ‚Köln. Volksztg.' meldet, explodierte heute abend in der Essigfabrik von Konate in Krefeld ein Spirituskessel. Sieben in der Nähe spielende Kinder wurden schwer verletzt, fünf davon liegen im Sterben.

Vermischtes.

Berlin, 1. Sept. Unter den Opfern der jüngsten Erdbeben in Chile sind, wie die ‚Nordd. Allg. Ztg.' mitteilt, nach amtlichen Meldungen aus Valparaiso bisher folgende Personen mit deutschen Namen als getötet ermittelt worden: Helene Wilkens, Witwe aus Altona, Bruno Blaschke aus Oberwaldenburg i. Schl., August Kiel aus Cuxhaven, Minna Dittrich Helfmann (?), zwei Töchter, Celina Blaschke, Gustav Eggeling, Bertha Eduard Louisiana (?), Valparaiso; Guilelmo Wagemann in Dalca, Herbert Karoten in Concepcion, Emma Zöller in Vina, Wilhelm Junghan, Charlotte Fenner und Hachfeld aus Hamburg. Die Vermögensverluste von Reichsdeutschen sind erheblich.

Berlin, 3. Sept. Eine Versammlung der Ausständigen, die im Gewerkschaftshause tagte, hat beschlossen, den Ausstand der Kohlenarbeiter weiterzuführen. Die Berliner städtischen Arbeiter drohen mit einem allgemeinen Ausstande. Die Metallarbeiter haben gestern in fünf Versammlungen zu den Vorgängen in Nürnberg Stellung genommen.

Hamburg, 2 Sept. Die Polizeibehörde bezeichnet im Gegensatze zu den Meldungen der Blätter den gestern hier verhafteten Russen Jakubowski als einen harmlosen Menschen.

Köln, 1. September. Ein Kölner Arzt, Dr. Schmidt, will ein Mittel gegen Krebs gefunden haben, das auf Grund der ermittelten Resultate durch Uebertragung der Krebskrankheit bei den von der Krankheit befallenen Personen den Herd des Krebses genau feststellt und lokalisiert. In Fällen, in denen beim Auftreten des Krebses frühzeitig eingegriffen wird, wird eine Heilung in Aussicht gestellt, in solchen Fällen, in denen die Heilung ausgeschlossen erscheint, soll ein längerer Stillstand und eine Besserung des Allgemeinbefindens eintreten.

Intschede (Hannover), 3. Sept. Ueber ein Opfer des Hexenglaubens wird dem H. W. berichtet: Das Kind eines Einwohners in der Nachbarschaft war lange krank und sollte, wie die törichten und unwissenden Leute glaubten, behext sein. Auf den Rat eines „weisen" Mannes wurde, um das Kind zu heilen und den Zauber der bösen Hexe zu brechen, dem armen Wesen ein lebender Regenwurm eingegeben. Der Wurm blieb dem Kinde in der Kehle stecken, und so mußte das unglückliche Opfer des dunkelsten Wahns elendiglich an Erstickung sterben.

Antwerpen, 3. Sept. Heute zerstörte eine große Feuersbrunst zwei die Ladung des englischen Dampfers „Corky Castle", hauptsächlich Baumwolle, Wolle und Holz enthaltende Schuppen vollständig. Der Materialschaden wird auf 500000 Franks bezziffert. Das Feuer wütet fort, doch hofft man, seiner im Laufe des Nachmittags Herr zu werden; für die anderen Schuppen und Schiffe besteht keine Gefahr.

Teplitz Schönau, 3 Sept. Während der Delegiertenversammlung der sozialdemokratischen Union der Bergarbeiter, die gestern in Dux abgehalten wurde, fanden nach der Abstimmung große Tumulte statt. Anarchistische Bergarbeiter drangen in den Saal. Zwei Personen wurden verwundet. Die Gendarmerie räumte den Saal und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Bodö (Norwegen), 1. Sept. Ein heftiges Erdbeben wurde hier in der Nacht vom 29. zum 30. August um Mitternacht wahrgenommen. Die Häuser erzitterten stark. Das Erdbeben bewegte sich in der Richtung von Süden nach Norden.

Valparaiso, 2. Sept. Wie die ‚Agence Hav.' nunmehr gegenüber anderslautenden früheren Meldungen feststellt, hat der Kommandant des Kreuzers „Falke" unbewaffnete Mannschaften des Schiffes in Valparaiso an Land geschickt, um bei der Errichtung von Zelten zur Unterkunft für die deutsche Kolonie behilflich zu sein.

New-York, 3. Sept. Wie der ‚New York Herald' aus Valparaiso meldet, haben die ausländischen und chilenischen Versicherungsgesellschaften gemeinsam die Erklärung abgegeben, daß sie für den während und nach dem Erdbeben entstandenen Schaden keine Zahlungen leisten werden.

(Drei Kaiser als Paten.) Eine seltene Gratulantin bei den Taufsitzlichkeiten in der kronprinzlichen Familie hatte sich in der Person der Witwe Wilhelm aus Mülheim a. d. R. in Potsdam eingefunden und beim Kaiser im Neuen Palais eine Audienz nachgesucht. Sie ist Mutter von elf Söhnen, und drei von ihnen haben deutsche Kaiser als Paten und zwar: Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich III., und Kaiser Wilhelm II. Es ist dies wohl die einzige Mutter im Deutschen Reiche, die alle drei Kaiser Paten ihrer Söhne nennen darf. Der inzwischen verstorbene Mann der Frau war Polizei-Sergeant in Mülheim.

(Ueber eine neue Höhle im Oberweser-Beralande) wird geschrieben: Zwischen Polle und Bodenwerder erhebt sich, aus dem Flußbett der Weser aufsteigend, die gewaltige Felspartie „Der Dohlenstein". Hier liegt dem Dorfe Tönie gegenüber die bereits um 1266 erbaute Stein- oder Teufelsmühle, die von Mönchen des nahen Klosters Amelungsborn erbaut wurde und wegen ihrer eigentümlichen Wasserkraft als eine der interessantesten und landschaftlich schönsten Mühlen Deutschlands gilt. Aus der steilen Felswand des Dohlensteins stürzt oberhalb der Mühle ein starker Gebirgsbach, der die Räder der Mühle treibt und dann sich unterhalb der Mühle in die Weser ergießt. Etwa 50 Schritt an der Weser aufwärts erblickt man an derselben Felswand ein Loch von der Größe und Breite eines Mannes. Es ist der Eingang zu einer Höhle, die kürzlich aufgefunden, aber noch nicht erschlossen wurde. Man ist bisher bis zu etwa 50 Metern in die Höhle eingedrungen und hat dort ein dumpfes Rauschen vernommen. Es wird angenommen, daß hier der starke Quell, der die Mühle treibt, kaskadenartig in einen Höhlensee abstürzt, wo sich die ablaufenden Wässer dieses Sees an der Mühle als Quelle zutage treten. Unter den Anwohnern der Gegend herrscht die Ansicht vor, daß die Höhle sich durch den ganzen Berg hinzieht und eine Tropfsteinhöhle sei. Leider hat die Gemeinde nicht die Mittel, um die Höhle erschließen zu können.

Briefkasten.

Nach Niederbecksen. Ich werde, s. G. w., am Sonntag Nachmittag 1 Uhr 58 Min. auf dem Bahnhof Oeynhausen Süd eintreffen.

H. L.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 4. September 1906.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., hier.

Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 13 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 19 °C.
Barometer 75,6 cm.
Wind: Süd-West. Himmel: heiter.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 4. bis zum Abend des 5. September 1906. Still, vorwiegend heiter, meist trocken, Temperatur nicht erheblich geändert.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Sept. Zum Wechsel im Kolonialamt werden dem ‚L. A.' von gut unterrichteter Seite folgende Einzelheiten gemeldet: Bei einer Unterredung, welche der Erbprinz Hohenlohe kürzlich mit dem Reichskanzler hatte, betonte er, daß er bei Antritt seines Amtes die inzwischen entstandenen Schwierigkeiten nicht habe voraussehen können. Diese Schwierigkeiten hatten sich für ihn als unüberwindlich herausgestellt, besonders da ihm die kaufmännischen und technischen Kenntnisse und Erfahrungen fehlen, dazu komme, daß er infolge der jüngsten Vorkommnisse im Kolonialamt bei den ihm untergeordneten Beamten nicht genügende Unterstützung gefunden habe. Nach dieser offenen Aussprache des Erbprinzen hatte der Reichskanzler sich verpflichtet gefühlt, dem Kaiser bei Gelegenheit der Taufe des Kronprinzensohnes Kenntnis von der Sachlage zu geben. Der Kaiser entschloß sich darauf, den Wünschen des Erbprinzen auf Enthebung von seinem Posten zu entsprechen und ernannte auf Vorschlag des Reichskanzlers Herrn Dernburg zum Leiter des Kolonialamtes. Der Erbprinz zu Hohenlohe hat übrigens noch gestern nachmittag eine dreistündige Konferenz über wichtige Kolonialfragen präsidiert. Dernburg dürfte mit Rücksicht auf die Möglichkeit, daß der Reichstag doch noch ein selbständiges Kolonialstaatssekretariat bewilligt, nicht zum Kolonialdirektor ernannt, sondern gleich seinem Vorgänger mit Wahrnehmung der Geschäfte als Leiter der Kolonialabteilung beauftragt werden.

— Wie das ‚B. T.' mitteilt, sind die Verhandlungen mit Dernburg bereits zum Abschluß gekommen. Dernburg ist zum selbständigen Leiter der Kolonialabteilung des auswärtigen Amtes mit dem Titel Wirklicher Geheimer Rat und dem Prädikat Exzellenz ernannt worden. Der neue Leiter der Kolonialabteilung wird demnächst, bevor er seinen Posten übernimmt einen Urlaub antreten.

Ahlshöder Jünglings- und Männer-Verein.

Lokal: Ev. Vereinshaus.

Sonntag, den 9. Septemb. 1906,

Herbst-Ausflug

mit Familie nach **Oerlinghausen.**

Abmarsch 2 Uhr vom Kriegerdenkmal. Rückkehr von Oerlinghausen mit der Eisenbahn.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein „St. Johannis" zu Bielefeld.

Johanniskirchplatz 3.

Sonntag, den 9. Septemb. 1906, abends 8½ Uhr

Freie Zusammenkunft. Schlußandacht.

Jugend-Abteilung.

Nachm. 3½ Uhr

Versammlung im Saal. Vortrag. Andacht.

Knabenabteilung.

Nachm. 3½ Uhr

Vereinsversammlung. Geschichte. Andacht.

Vermählte

Feine

Visitkarten
Einladungen
Geburtsanzeigen
Speisekarten
Festlieder
Glückwunschkarten
Briefpapiere
etc.

eleganteste Ausstattung
modernste Muster
schnell und billig

Buchdruckerei
A. v. d. Mühlen
Bielefeld,
Ritterstr. 43, Fernspr 15

Die
Weinhandlung
von
Petri Gebrüder
Minden i. W.
empfiehlt ihr großes Lager in

Moselweinen	Fl. 60 Pf.	ohne Glas.
Rheinweinen	Fl. 60 Pf.	
Bordeauxwein	Fl 70 Pf.	

u. bessere Marken.
Nur **reine** Qualitäten.

Tapeziergehülfe

gesucht.

Hermann Ellerbrock.

Landwirtschaftlicher Kreis-Verein.

General-Versammlung

am Sonnabend, den 15. September 1906,
nachmittags 3 Uhr
im Saale des Hotels **„Deutscher Kaiser"** in **Bünde.**

Tages-Ordnung:

1. Verlesung des Protokolls über die letzte General-Versammlung.
2. Abnahme der Vereinsrechnung für 1905.
3. Vorstellung der im Kreise Herford gezüchteten zum Verkauf gestellten Bullen.
4. Beschlußfassung über die Einführung von Bullenmaterial.
5. Ausführung der Polizei-Verordnung über Düngerstätten.
6. Mitteilungen.

Herford, den 27. August 1906.

Der Vorsitzende.
v. Borries.



Fohlen-Verkauf.

Am Freitag, den 7. September cr.

verkaufe ich in der Weide des Herrn Kolon **Heinrich Isemann, Rotenuffeln** eine größere Anzahl erstklassiger 1½- und 2½jähriger

Oldenburger Fohlen

zu soliden Preisen.

Lade Käufer hierdurch freundlichst ein.

Wilh. Traue,
Minden.

Wohnzimmer-Einrichtungen

im modernen Stil

empfiehlt billigst

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, **Niedernstr. 45.**

Stadt-Sparkasse
Bielefeld.

Garantieverband: Stadtkreis Bielefeld.

Die Einlagen sind als **mündelsicher** anerkannt.

Hypotheken-Ausleihungen.

Spareinlagen

werden entgegen genommen:

im Geschäftslokal: **neues Rathaus, im Erdgeschoß — Eingang durch den Torbogen zum Rathaus, 3. Tür links,**

An den Wochentagen von **8½—1 Uhr mittags,**
„ „ „ **3—6 Uhr nachmittags.**
An den Sonntagen von **11½—12½ Uhr mittags.**

Außerdem **jederzeit** bei den

Annahmestellen **I. Bürgerweg 32** durch Herrn Apoth.-Besitzer **Dr. Isleib.** **II. Herforderstr. 82** durch Herrn Apoth.-Bes. **L. Müller.**

Die Verzinsung der Spareinlagen, die am 1. Kassentage eines Monats eingezahlt werden, beginnt mit dem 1. des Einlegemonats.

Die Verwaltung der Stadtsparkasse.
Toerner.

Die Gräfl. v. Baudissin'sche Weingutsverwaltung

Nierstein a. Rh. 401



bringt zum Versand
ihre hervorragend preiswerte Marke
1901r Niersteiner Domthal
im Fass von 30 Liter an bezogen per Liter Mk. 1.— ab Nierstein.
Probekiste v. 12 Fl. Mk. 15.—
Frachtfrei jeder deutschen Eisenbahn-Station
gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Rechnungsformulare liefert billigst
A. von der Mühlen, Bielefeld.

Zur geneigten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!



Zu haben in den Cigarrengeschäften.

Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten importierten Cigaretten finden Sie **vollwertigen Ersatz** in

Salem-Aleikum-Cigaretten.

Dieselben sind nach orintalischem System mittels Handarbeit, unter Verwendung der gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland erzeugten Cigaretten hergestellt, und genügen den höchsten Ansprüchen.

Preise der **Salem Aleikum-Cigaretten:**	No. 3	4	5	6	8	10
	das Stück 3½	4	5	6	8	10 Pf.

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Jede echte **Salem Aleikum-Cigarette** trägt den Aufdruck unserer vollen Firma:

Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Yenidze"

Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. Ueber 800 Arbeiter!



Jagdgewehre
Drillinge
Hämmerlesflinten
Jagdutensilien aller Art
Patronen etc.
empfiehlt zu billigen Preisen

Heinr. Eckhardt,
Gewehrfabrik,
Bielefeld, Gehrenberg 16.
Preiscourante gratis.

Pausleinen
Mtr. Mk. 0,50
bei
Hugo Ziehm
Gebr. Kahter,
Papierhandlung
Obernstrasse 24.

3—4000 Mk.

auf 2. Hypothek, doppelte Sicherheit, sofort oder Ende Dezember gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. unter **A 318.**

Luhns waescht am besten

Dada

v. **Bergmann & Co., Radebeul** ist das beste **Haarwasser**, verhindert **Haarausfall**, beseitigt **Kopfschuppen**, stärkt die **Kopfnerven**, erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngl. Farbe** à Fl. 1.25 M bei: Fa. Kronenparfüm. **Dreseler**

Tabakraucher.

Empfehle Tabak von **Crüwell, Brüggemeyer, Kisker, Rösing, Lohmann, Oldenkott** und **Röstinger** in größter Auswahl. Besonders mache ich auf meine

Stengeltabak

à 25 und 30 Pfg. p. Pfd. aufmerksam.

K. Jürging,
Gebrenberg 27



Am Freitag, den 7. September cr.,
verkaufe ich einen Transport
Oldenburger und Hannoversche

Fohlen u. Pferde.

Empfehle diese unter Zusicherung guter Ware bei soliden Preisen.

Heinr. Traue,
Friedewalde.

Alle Sorten

Daueräpfel

kaufe zum höchsten Tagespreise jeden Posten und erbitte Angebote.

R. Laube, Deynhausen, Südbahn 315.

Standesamts-Nachrichten

vom 27. August bis inkl. 1. September 1906.

(Nachdruck verboten.)

Geburten: a) Söhne.

Buchhändler Otto Fischer, Düppelstr. 8. Hausdiener Heinrich Brockwinkel, Am Bach 8. Anstreicher Heinrich Brockath, Oelmühlenstraße 79. Arbeiter Ferdinand Roß, Belsteinstr. 39. Arbeiter Wilh. Cassing, Rosenstr. 12. Zuschneider Eugen Johlmann, Ravensbergerstr. 63. Schlosser Heinrich Höweler, Flachsstr. 21. Tischler Hermann Schierbaum, Heinrichstr. 36. Metalldreher Heinrich Illige, Arndtstr. 36. Bäcker Wilh. Wellmann gen. Kindermann, Jöllenbeckerstraße 95. Maler Rudolf Kadernautsch, Blumenstr. 20. Arbeiter Heinrich Sarrage, Ziegelstr. 67. Landwirt August Lauks, Bürgerweg 119. Arbeiter August Golmulowsky, Herforderstr. 116a. Glasbläser Joseph Hottung, Paulusstr. 44. Verwaltungssekretär Max Mittag, Oerlinghauserstr. 11. Arbeiter Adolf Postleher, Mühlenstr. 29.

b) Töchter.

Eisendreher Edmund Adler, Mühlerstraße 18a. Arbeiter Heinr. Niedick, Gütersloherstr. 86. Buchbindermeister Franz Bissenbach, Kaiserstr. 3. Kaufmann Siegmund Moritz, Niederstraße 22. Schlosser Wilhelm Brösel, Oerlinghauserstr. 18. Arbeiter Simon Jostingmeier, Siechenmarschstr. 20. Arbeiter Wilhelm Becker, Grenzweg 17. Kassenbote August Meyer, Jahnplatz 6. Eisendreher Gustav Guntelmann, Weststr. 26a. Dekorationsmaler Friedrich Milberg, Alserstr. 32. Arbeiter August Holtkamp, Feldstr. 35. Buchbinder Hermann Voß, Mühlenstr. 18a. Tischlermeister Heinrich Hasenjäger, Ziegelstr. 21. Maurer Otto Schulze, Millerstr. 44. Eisendreher Hermann Gretenkord, Herforderstr. 131. Schlosser Franz Klüning, Ziegelstraße 73. Schneider Adolf Eikholt, Ed. Windthorststr. 13. Arbeiter Heinrich Windecker, Millerstr. 58. Arbeiter Friedrich Stern, Friedrichstr. 18. Arbeiter August Tarach, Burgstr. 11. Schlosser Wilhelm Austmeyer, Oelmühlenstr. 68. Arbeiter Rudolf Mörschner, Bleichstr. 153a. Bautechniker Simon Fischhaupt, Mühlenstr. 1b.

Aufgeboten:

Verwaltungssekretär Wilhelm Strathmann, Wanne und Auguste Upmeier, Jöllenbeckerstr. 77. Kaufmann Fritz Rose, Papenmarkt 2 und Berta Werner, Oerlinghausenstr. 12. Schlosser Gustav Siekmann, Herforderstr. 106 und Paula Becker, Schildesche. Schlosser Heinrich Busse, Heimweg 22 und Emma Puls, Sieker. Arbeiter Friedrich Brüggemann, Finkenstr. 48 und Wilhelmine Klöpping geb. Wind, Petristr. 98. Schmied Max Helbig, Zimmerstr. 13 und Johanne Marx, Zimmerstr. 13. Bäcker Heinrich Oberbeck, Lemgo und Maria Behle, Ellerstr. 33. Fleischer Wilhelm Wille, Schildescherstr. 45 und Auguste Hilkamp, Schildesche. Fabrikarbeiter Peter Schmidt, Flachsstraße 7 und Johanne Ernst, Flachsstr. 7. Tischler Ernst Hörstermann, Sieche marschstr. 23 und Auguste Mühlenstädt, Friedrichstr. 6. Maschinenmeister Arnold Reiß, Bautzen und verw. Tischler Voß, Luise geb. Gräfe, Bielefeldstraße 37.

Verehelicht:

Bergwerksinvalide Christoph Kraudat und Wilhelmine Geigat geb. Fischer. Schlosser Franz Hünten und Frieda Horstheink. Schneider Julius Peters gen. Schwarz und Auguste Pott. Handelsmann Albert Fischer und Wilhelmine Wöller. Hausdiener Heinrich Sentker und Juliane Gärtner. Schlosser Heinrich Bergmann und Luise Beckmann.

Sterbefälle:

Arbeitsinvalide Friedrich Rieke, 85 J. Willi Landwehrmann, 1 Mt. Hans Wiegandt, 6 J. Lackierer Heinrich Lümkemann, 64 J. Hugo Krüger, 4 Mt. Rechtsanwalt und Notar Justizrat Emil Adriani, 62 J. Verw. Lehrer Heuer Elise geb. Pape, 61 J. Verw. Portier Hesse Elisabeth geb. Fürstenberg, 62 J. Wilhelm Marx, 5 Mt. Ziegler Dietrich Hachmeister, 41 J. Rentnerin Marie Aufmeyer, 72 J. Johanne Schumann, 1 Mt. Fabrikaufseher Hermann Meyerhoff, 53 J. Wilhelm Neumann, 1 J. Verw. Arbeiter Hellkamp Katharine geb. Strothmann, 33 J. Glasarbeiter Mathias Feibel, 50 J. Lehrer a. D. Anton Leusch, 51 J. Alfred Niggebrügge 7 Mt. Arbeiter Robert Sudhöfer, 23 J. Arbeiter Paul Golobeck, 20 J. Otto Traphöner, 3 J. Gymnasiast Wilhelm Röcker, 20 J. Maurerpolier Friedrich Benke, 33 J.

Laden nebst Wohnung

im Hause Arndtstrasse No. 8 vom 1. Oktober 1906 ab zu vermieten.

Auskunft im Rathaus, Zimmer 29.

Bielefelder Schreibstube.

Zimmerstraße 19. — Fernsprecher 292.

Anfertigung von schriftl. Arbeiten aller Art mittels Hand und Schreibmaschine.

Adressen, Abschriften, Vervielfältigungen.

Um Aufträge wird freundlichst gebeten

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.

Nr. 208.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Historisch

5. September: 1585. — König Lu... reich, geb. 1638. — Dichter, geb. 1733. — Oesterreich, geb. 1... beer, Opernkomponi... Wilhelm, Komponi... geb. 1815. — Einzug... Rheims, 1870. — Wilhelmshöhe, 1... litz, Dichter, gest. 189... berühmter Mediziner, ...

Für die W...

beginnen schon die ... Parteien mobil zu ... Konservativen nicht ...

Die „Kreuz Zeitu... wendigkeit mit Nach... „So viel steht sch... Konservativen für ... wahlen mit größter ... langer Hand werden ... Fortschritte zu mac... müssen wir; denn ... wahrheitet sich das ... Rückschritt so auger... parteipolitischen. Di... aber, das wird ma... dürfen, werden bei ... wahlen dem Ansturm ... werden von verschie... sein. Es heißt also, ... machen und tapfer d... servativen Sache in ... Insonderheit empfie... möglichst zeitig an ... datenfrage heranzutre... nahmen werden ja h... jetzigen Mandatinhab... es muß dafür Vors... daß noch in einer ... günstige Wahlkreise Ber... und wie schwierig es ... keiten hierfür zu finde... ist es ratsam, beizeit... und dadurch auch de... daten Gelegenheit zu ... Verkehr mit der Wä... vor der Wahl zu geb... wird die Lage der Ka... den nächsten Wahlen ... je zuvor. Es tun fi... nisationen und Ausscha... spruch erheben, daß di... Wünschen dienstbar ... Reichsverband zur Bek... demokratie will sich in ... tagswahlen die Sporen ... hoffentlich politisch klug ... die Kandidatenfrage nic... hat sich eine Organisati... Mittelstandes gebildet, ... dings wieder eine „F... einigung" abgezweigt ... des Mittelstandes auss... hilfe ins Auge zu fass... endlich ist des Ausschu... in den verschiedenen P... stellung evangelischer ... hinwirken will. Das ... die voraussichtlich die ... schweren werden."

„Wir sind der Me... ‚Kreuz Zeitung' dann w... servative Partei gut t... Aufstellung von Reichs... höherem Maße als bis... Handwerker, Kleinhändl... berücksichtigen. Wir w... unsere Parteileitung sc... diesem Sinne gehaltene ... hat; aber wir möchten ... Wahlkomitees im Lande ... nach Möglichkeit nachko... ist heutzutage notwendi... äußeren Schein, als ... Partei eine rein agrarisc... „Adels", zu vermeiden.